

# Feurige Feier für das Schwedenhaus

Walpurgisnacht im Südwald: Da mussten sich die Besucher warm anziehen oder dichter ans Feuer

VON PETER HAHMANN

**DIEKHOLZEN.** Von wegen Geheimtipp: Überall in Diekholzen sieht man am Vorabend des 1. Mai kleine oder große Menschengruppen, alle dick eingemummelt und alle haben nur eine Richtung: Ab in den Süden. Dort liegt mitten im Südwald das Haus der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Stamm Diekholzen. Und einige Stämme hat der Stamm an diesem Abend vorbereitet, Holzstämme natürlich. Fein säuberlich zersägt und zu einem Scheiterhaufen in einer großen Feuerschale aufgeschichtet.

Während die Männer und Frauen in Richtung Theke oder Bratwurststand streben oder sich gleich ein Stück Hexenrippchen organisieren, zieht es die Kinder an die Bühne. Ein Zauberer versucht ihnen dort weiszumachen, dass sein Wattestäbchen ein echter Zauberstab ist. Dann gibt es Fackeln für jedes Kind. Denn die Kleinen dürfen an diesem Abend den Scheiterhaufen anzünden. „Wir haben uns besonders für die Kinder einiges ausgedacht“, sagt Christoph Glados, Chef des Fördervereins aus Ehemaligen und einer der Organisatoren.

Die Pfadfinder verstehen was vom Feuer, denn schnell lodert der Scheiterhaufen auf, sind die Flammen lang genug, um die überlebensgroße Puppe zu erreichen, die per Seilbahn über die Köpfe der Besucher hinweg angeschwebt kommt. Flugs erfassen die Flammen die Gestalt, die heftig aufflammt und sich dann in schwarze Flöckchen auflöst. Übrig bleibt ein angekohltes Gestell aus Stahl und Kükendraht, das noch ganz andere Zeiten erlebt hat.

Denn die Tradition des Hexenfeuers kommt aus dem Harz. Dort haben die Leute früher daran geglaubt, dass die Hexen auf einem Besen in der Walpurgisnacht zum Brocken reiten, um sich dort allerlei mehr oder weniger anständigen Vergnügungen hinzugeben. Daran glaubt doch heute kein Mensch mehr. Und man hat heute auch bei der heißesten Feier Respekt vor den armen Frauen, die im Mittelalter als angebliche Hexen verbrannt wurden.

„Seit langem geht bei uns nun der



Der Scheiterhaufen brennt, die Flammen machen dem Winter gerade den Garaus: Walpurgisfeier in Diekholzen.

Foto: Hartmann

Winter in Flammen auf“, sagt der Organisator. In Gestalt eines unverdächtigen Schneemanns. Die Wärme des Feuers vertreibt also symbolisch die Kälte. Und genauso ist es an diesem Abend in Diekholzen. Die Besucher rücken den Schal zurecht und näher ans Feuer heran. Man wärmt sich von innen mit Hochprozentigem oder feurig gebratenen Hexenspießen. Und mancher wärmt sich vielleicht seelisch an dem Gedanken, etwas für ei-

nen guten Zweck zu tun: Denn der Reinerlös der feurigen Fete ist für das neue Schwedenhaus bestimmt, das die Pfadfinder einen kurzen Hexenritt entfernt bauen.

Auch an diesem Abend gibt es eine Tombola (Hauptgewinn: ein Computerensemble) und es werden Bausteine verkauft. Mit Dudelsackmusik der Alba-Piper-Band aus Hildesheim, Live-Musik von Reinhard und Christopher Wiesner

und einem Feuerwerk geht der Abend zu Ende, als der 1. Mai schon das Regiment übernommen hat. Alexander Höweling, Vorsitzender des Diekholzener Stamms, und seine Pfadfinder zeigen sich mit der Resonanz zufrieden. Rund 40 Jugendliche aus der ganzen Region gehören zu der Gruppe, die auch diesmal neue Wege bei der Feier einer alten Tradition gegangen ist – schließlich sind sie ja auch Pfadfinder.